

## Vorwort

Am 18. Oktober 2005 jährte sich die Gründung des ersten Verbandes der Hamburger Gehörlosen zum 75. Mal. Dieses Datum nimmt der heutige Gehörlosenverband Hamburg zum Anlass, die vorliegende Darstellung der Geschichte der Hamburger Gehörlosenbewegung herauszugeben.

Möglich wurde sie durch das verbandseigene Archiv, das seit Anfang der 1990er Jahre vom früheren Vorsitzenden und Ehrevorsitzenden Eugen Tellschaft aufgebaut worden ist. Die Sichtung der Unterlagen dieses Archivs hatte schon vor einigen Jahren die Erkenntnis erbracht, dass der 1947 gegründete Verband der Gehörlosenevereine Groß-Hamburg eine Vorgeschichte hatte und in Wirklichkeit eine Wiederbegründung darstellt. Bereits in der Zeit der Weimarer Republik hatte es einen Gehörlosenverband in Hamburg gegeben, der allerdings nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 „gleichgeschaltet“ wurde. Während das 40jährige Jubiläum im Jahre 1987 noch auf die Gründung nach dem Krieg bezogen war, verzichtete der Verband zehn Jahre später auf das Jubiläum des 50jährigen Bestehens, da er nun die Gründung im Jahre 1930 als das eigentliche Gründungsdatum ansieht. Damit übernimmt der Verband es, auch an die Entwicklung in der NS-Zeit zu erinnern.

Eine solche Darstellung kann letztlich nur so gut sein wie die Quellen, die für diese zur Verfügung standen. Bei der gegenwärtigen Quellenlage ist es nicht möglich, eine völlig lückenlose Darstellung zu liefern; etliche Fragen konnten nicht genau geklärt werden. Die vorliegende Arbeit ist daher eine Anregung für alle interessierten Hamburger Gehörlosen (und an diejenigen, die sich ihnen verbunden fühlen), der Geschichte ihrer Vorfahren, ihrer Vereine und ihres Verbandes weiter nachzuspüren und auch ihre eigene selbsterlebte Vergangenheit möglichst genau aufzuarbeiten. Darüber hinaus ist sie eine Einladung an Verbände und Vereine anderer Bundesländer, die Dokumente früherer Zeiten als geschichtliches Erbe zu schätzen und zu bewahren und mit diesen ähnliche Untersuchungen zu beginnen.

Dieses Buch ist reich mit Fotos aus dem früheren Leben der Hamburger Gehörlosenevereine und ihres Verbandes ausgestattet, auch mit solchen, die sich nicht unmittelbar auf den Text beziehen. Dies geschah durchaus mit Absicht, denn in den historischen Dokumenten, die die Quellengrundlage dieser Verbandsgeschichte bilden, kommen die „einfachen“ Mitglieder nur am Rande vor. Die Fotos ergänzen diese Dokumente und damit auch den Text. Sie zeigen, dass die Hamburger Gehörlosen-

Vereine und ihr Verband keine abstrakten Organisationen waren, sondern aus Menschen bestanden, die alle ihr Gesicht hatten. Die Vorstandsmitglieder haben ihre Vereine geführt, oft über Jahrzehnte hinweg, aber ihre Existenz verdankten die Vereine den einfachen Mitgliedern. Die Fotos zeigen auch, dass die Vereine für ihre Mitglieder über alle Politik und über alle Probleme und Streitigkeiten hinaus etwas besonders Wichtiges waren: eine Gemeinschaft, vielleicht sogar eine große Familie.

Ich danke herzlich Alexander von Meyenn und Thomas Worseck vom Gehörlosenverband Hamburg für die zuverlässige Unterstützung sowie für zahlreiche Anregungen.

Mit besonderer Dankbarkeit gedenke ich Eugen Tellschaft, dem leider am 24. Oktober 2005 verstorbenen Ehrenvorsitzenden des Gehörlosenverbandes, der in mehr als 15 Jahren das Archiv des Verbandes aufgebaut hat. Ohne dieses Archiv hätte die vorliegende Arbeit nicht geschrieben werden können. Herr Tellschaft hat bis zuletzt am Werden dieses Buches lebhaft Anteil genommen, dessen Fertigstellung er nicht mehr erleben konnte. Es dient nun auch seinem Andenken.

Mein herzlicher Dank gilt außerdem Iris Groschek, Staatsarchiv Hamburg, und Helmut Vogel, Kultur und Geschichte der Gehörlosen e.V. Beide haben mir bei den Recherchen und mit zahlreichen Hinweisen geholfen. Helmut Vogel war es auch, der den Kontakt zwischen dem Gehörlosenverband und mir hergestellt und damit das Projekt in Gang gesetzt hat, das mit diesem Buch seinen Abschluss findet.

Nicht zuletzt danke ich ganz besonders meiner Frau Marion Fisch für ihre vielfache Mithilfe bei der Fertigstellung des Manuskripts.

Hamburg, im Mai 2006

Christian Hannen